

Eichenprojekt Ebni Laufenburg

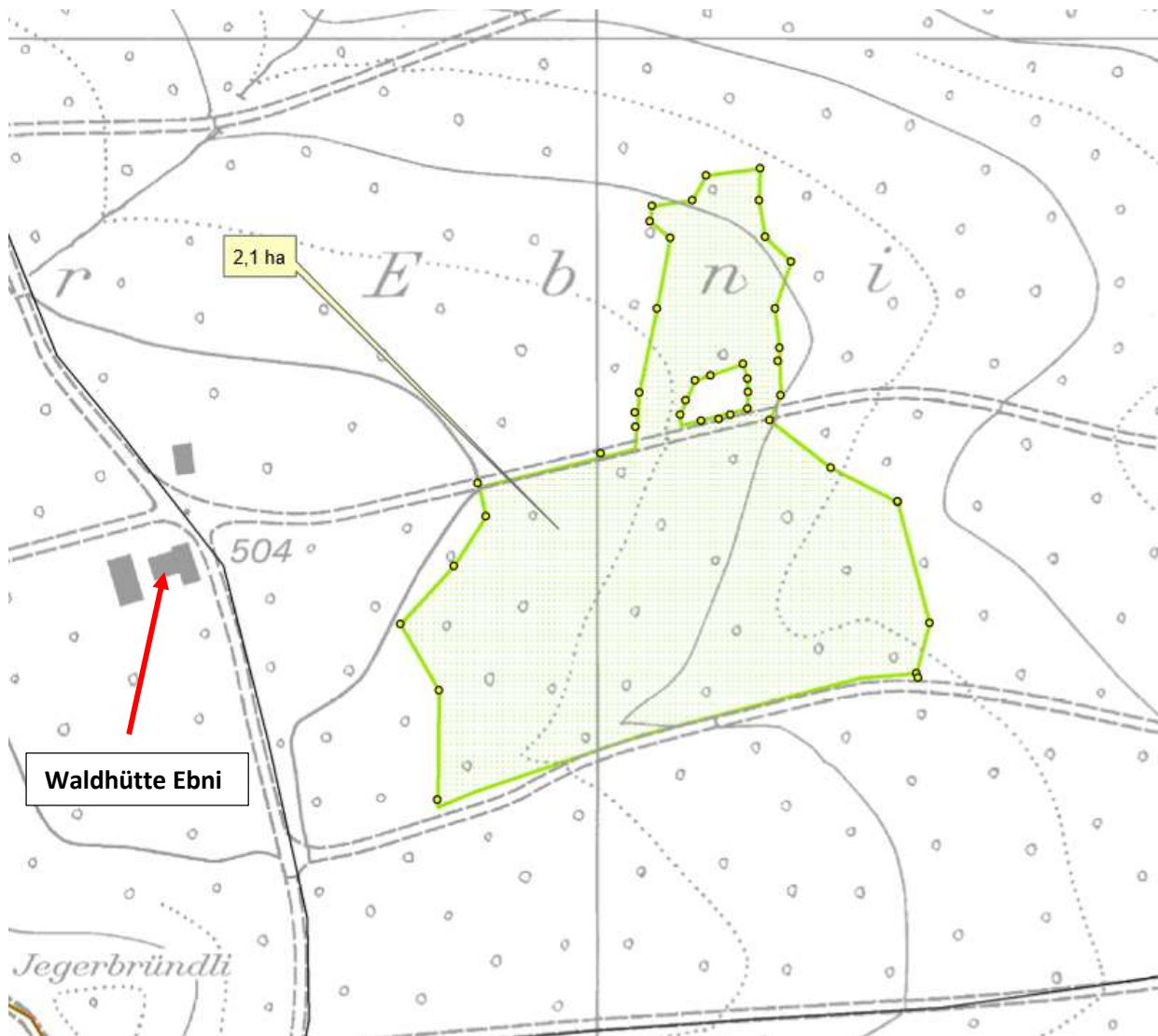


Abbildung 1 Perimeter des Eichenprojekts

Wer bin ich?

Meine Erscheinung ist heute traurig und karg.

Früher standen hier dicke große Bäume, die grün und kräftig erschienen. Heute steht fast nichts mehr was sich in den letzten Jahrzehnten entwickelte. Ein Schatten meiner selbst bis die nächste Generation, den der prächtigen Bäume übernimmt.

Wo komme ich her?

Am Anfang gedeiht alles wunderbar. Die Bäume wurden grün und es entwickelte sich ein prachtvoller Mischwald mit Fichten, Tannen, Buchen, Eschen und anderen Baumarten. Bis ins Jahr 2018, als sich der Borkenkäfer die Fichten holte. Später verschafften mir die Winterstürme 2019/20 den nächsten erheblichen Schaden und räumten beinahe den Rest weg. Übrig blieben wenige stehen gebliebene Bäume und eine größtenteils kahle Fläche.

Was ist mein Ziel?

In Zukunft möchte ich nicht nur den Schädlingen gewachsen sein. Auch die Klimaveränderungen mit längeren Trockenperioden und erhöhten Temperaturen sollen mich nicht vom Weg abbringen. Im Abstand von 14-16 Meter soll eine vitale Eiche stehen. Ich rechne damit, dass die Eichen klimaresistenter sind, als die anderen Baumarten die vorher hier standen.

Welchen Weg schreite ich bis zum Ziel?

Auf mir sind rund 1'300 Stiel- und Traubeneichen gepflanzt und gegen Wildverbiss geschützt worden. Die Pflanzen sind in Zellverbänden von 12 Eichen pro Zelle in einem Abstand von 14-16 Meter angeordnet. Der natürliche Konkurrenzkampf wird genutzt, um eine bestmögliche Vitalität und Qualität zu erreichen. Schlussendlich steht alle 14-16 Meter eine vitale und schöne Eiche.

Zellenpflanzung

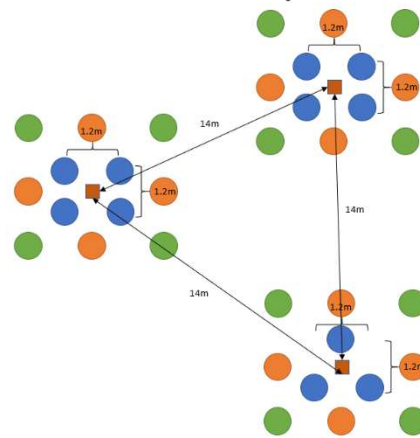


Abbildung 2 12 Eichen in Verbiss- und Fegeschutz (2020)